



Das Team des Würmtalexpress war nach dem Radsport-Event in Oschersleben stolz auf die erbrachten Leistungen.

FOTO: PRIVAT

Würmtalexpress vom Rennfieber gepackt

Pforzheimer Radsportfreunde auf dem Motorsport-Kurs in Oschersleben mit viel Spaß und super Ergebnissen

PFORZHEIM/OSCHERSLEBEN.

15 Rennradenthusiasten samt Begleitung machten sich auf den Weg nach Nordosten, um ein weiteres 24-Stunden-Rennradabenteuer auf der Rennstrecke in Oschersleben bei Magdeburg zu erleben. Professionell ausgestattet mit Reisebus und Radanhänger war die weite Anreise kein Problem. Das war nicht zuletzt möglich durch das Sponsoring der „Pforzheimer Zeitung.“

Auf der Rennstrecke angekommen, wurde in der Boxen-

gasse die Box Nummer eins das vorübergehende Zuhause für das Achter- und Viererteam und die drei Einzelfahrer. Samstags um 14.00 Uhr fiel der Startschuss. Die Teams waren gleich vom Rennfieber gepackt und wechselten im Stundentakt. Die Einzelfahrer bewiesen ihre Ausdauer in deutlich längeren Fahrzeiten.

Im Gegensatz zu den mehrjährigen Erfahrungen bei den 24-Stunden-Rennen am Nürburgring war auf der Flachstrecke in der Magdeburger Börde Tempohärte statt Kletterfähigkeit gefragt. So

wurde die erste Rennstunde in einem Schnitt von über 42 Kilometern pro Stunde absolviert. Holger Sievert vom Würmtalexpress fuhr die fünftschnellste Runde des gesamten Rennens. Seine Teamkollegin Gabriele Reidelbach war bei den Damen die Viertschnellste.

Obwohl bei diesem Event, wie immer, der sehr gute Mannschaftsgeist im Vordergrund stand, waren die Ergebnisse beachtenswert. Christian Maier hat sich mit kaum vorstellbaren 188 Runden á 3,6 Kilometer und knapp 680 gefahrenen Kilometern

den achten Platz in der Gesamtwertung und den zweiten Platz in der Altersklasse gesichert. Ulli Janetzko und Klaus Hilpert haben sich mit exzellenten 101 Runden Respekt im Team gesichert. Das Achterteam belegte einen ebenfalls tollen dritten Platz.

Insgesamt hat der Würmtalexpress von allen gestarteten Mannschaften mit Abstand die meisten Kilometer zurückgelegt. Denn auch im Viererteam hatte jeder Fahrer am Ende zwischen 200 und 240 Kilometer mehr auf dem Tachometer. *pm*

Quelle: Pforzheimer Zeitung